

70. Jahres-Bericht
des
Museum Francisco-Carolinum.

Nebst der 64. Lieferung
der
Beiträge zur Landeskunde
von
Österreich ob der Enns.



Linz 1912.
Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.
Druck von J. Wimmer.

Inhaltsangabe.

	Seite
Verwaltungsbericht	3
<i>Dr. Hermann Ubell</i> : Die Vermehrung der kunst- und kulturhistorischen Sammlungen des Museums in den Jahren 1910 und 1911 . . .	65
<i>Johannes Arndt</i> : Der Münzenfund im Jahre 1911	85
<i>Viktor Freiherr von Handel-Mazzetti</i> : Die Schönhering-Blankenberg und Witigo de Blankenberg-Rosenberg	91
<i>Viktor Freiherr von Handel-Mazzetti</i> : Die Vögte von Perg	123
<i>Dr. Eduard Straßmayr</i> : Der Plan zur Errichtung eines Priesterhauses in Spital am Pyhrn	155

Franz Hauder: Beitrag zur Mikrolepidopteren-Fauna Oberösterreichs. 1. Teil.

Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Herren Verfasser verantwortlich.

Die Vögte von Perg.



Ergänzungen und Nachträge zu *Stülz'* Abhandlung
„Über die Vögte von Perg“.

In *Chmels* „Österreichischer Geschichtsforscher“ II., 1841, S. 260 und ff.



Von

Viktor Freiherr von Handel-Mazzetti

k. u. k. General d. R.



Die Frage,¹⁾ ob *Perg*, der nunmehrige Markt Perg, oder ob die spätmittelalterliche Burg *Mitterberg*, welche nun nur mehr wenige von Gestrüpp und Buschwerk überwucherte Mauerreste zeigt, die Hauptburg der Vögte von Perg und ihren Stammsitz bildete, dürfte wohl durch die neueren Grabungen und Funde auf den Höhen nördlich des Marktes Perg auf dem Kalvarienberg zugunsten von „Perg“ entschieden sein. Damit stimmt vor allem der Name des Geschlechtes, die Nachricht *Jans Enickels*²⁾ in seinem Landbuch von Österreich und Steyr: „zu dem aeigen (des Vogtes von Perg) gehornt disiuhus: Perge, Albrechtsperge, Chuleup“ etc. Es heißt also nicht „Mitterberg“.³⁾

Damit soll nicht gesagt sein, daß die Burg Mitterberg zur Zeit der Vögte von Perg nicht bestanden haben soll. Sie wird zwar bis zum Aussterben derselben nirgends genannt. Erst unmittelbar oder doch sehr bald nach Abgang dieses Geschlechtes wird in einer bisher noch nicht veröffentlichten Urkunde des Stiftes Baumgartenberg de anno 1210⁴⁾ — in welcher als erster Zeuge „Ulricus comes de Chlamme“ aufscheint, offenbar unter lauter gräfl. Klammschen Gefolgsmannen — ein „*Marquardus de Mitterberg*“ genannt. In einer gleichfalls noch nicht publizierten letztwilligen Verordnung desselben Grafen Ulrich „comes de Velburch“ für Kloster Waldhausen circa 1217⁵⁾ erscheint in

¹⁾ Die Literatur über die Herren von Perg — abgesehen von der Abhandlung Stülz' — *Hormayr*, Taschenbuch, 1828, P. 241 ff.; *Schmidl*, Österreichische Blätter für Literatur, Kunst und Geschichte, IV., 1847, Nr. 33, 34 und 187; *Keiblinger*, Gesch. v. M. 1851, Bd. I., P. 177, 233, 298; *Pritz*, Gesch. des Landes ob der Enns, I., P. 370; *Karlin*, Saalb. v. Gött., Note ad Nr. 195, behandelt auch die Herren von Külb, Note ad 254.

²⁾ *Lampel* in Mon. Germ. historica. Deutsche Chroniken, III., 2, S. 721, Nr. 25.

³⁾ Albrechtsberg an der Pielach, östl. von Melk. Külb, südl. von Albrechtsberg an der Sierning. Zu Jans Enickels Zeiten war Mitterberg schon so bekannt, daß er dieses sicher genannt hätte.

⁴⁾ *Protocollum Archivi Pomariensis* im Linzer Musealarchiv, ohne Tag.

⁵⁾ Entnommen aus zwei Kopialbüchern von Waldhausen, nun im Stiftsarchiv von Heiligenkreuz a) vom 14., b) vom 15. Jahrhundert.

der Zeugenreihe unter lauter Klammischen Ministerialen: „*Chunradus de Mitterberg*.“

Wir sehen hier die ersten Genannten dieser einst gewiß den Vögten von Perg gehörig gewesenen Burg, welche nach deren Aussterben mit dem „Haus Perge“ an den Landesfürsten fiel und von diesem mit anderem Eigen dem Graf Ulrich von Klamm-Velburg, vielleicht einem Anverwandten der Vögte von Perg, zu Lehen verliehen wurde. Die Sage spricht, daß Mitterberg die Burg in früheren Zeiten durch unterirdische Gänge mit Perg in Verbindung stand und noch vor kurzer Zeit zeigte man mir die Stelle, wo der westlich der Burg tief eingerissene Waldgraben in der Höhe der Vorburg durch eine Zugbrücke überspannt war, welche die kürzeste Verbindung mit Perg herstellte.

Bekanntlich starb auch das Grafengeschlecht Klamm-Velburg mit Graf Ulrich 1217 bis 1218 aus, worauf Perg mit Mitterberg abermals dem Landesfürsten anheimfiel. Dies mag der Zeitpunkt gewesen sein, zu welchem die Burg Perg dem Verfall entgegen ging und ihre Bedeutung als Sitz eines Herrengeschlechtes an den aufstrebenden landesfürstlichen Markt Perg abtrat, während Mitterberg — einst ein Pertinens von Perg — nunmehr das Zentrum einer großen landesfürstlichen Lehenherrschaft wurde.

Es entsteht nun die Frage, wann und mit welchem Familienmitglied starben die Vögte von Perg aus?

Das Landbuch von Oesterreich und Steyr bringt folgende Notiz: ¹⁾

„*Der Vogt von Perge* het vil aeigen vnt vil liut in dem lande, do het der herzoge Liupolt, mins herrn en, einen richter ze Niuvenburch unt uf dem Marchvelde, der hiez Sintram,²⁾ der tet des vogts liuten so leit, daz ern ze iungest ersluch ze Niwenburch. der must daz lant nach grozzem ungemache rumen. doch ze iungest gewan er hulde unt gab dem herzogen Liupolt ouf allez sin aeigen unt nam ez wider ze lehen von im unt dinget ez wider nach sinem tode dem herzoge.³⁾ der starp ouch an erben. zu dem

¹⁾ Lampel in Mon. Germ. historica, III., 2, S. 721, Nr. 25 u. Noten 1—15.

²⁾ Fischer, Cod. Cl. Nb. a. a. O., S. 78, Nr. 375, 376. „Postea prefatus Sintrammus (ministerialis ducis Liupoldi) occisus est.

³⁾ Dies könnte für unsere Anschauung ins Feld geführt werden, daß zu jener Zeit selbst landesfürstliche Lehen, wenn Söhne vorhanden waren, beim Tode des Lehenträgers nicht eingezogen wurden vom Landesfürsten, sondern eo ipso auf diese Söhne übergingen.

aeigen gehornt disiū hus. Perge, Albrechtsperge, Chuleup unt ander aeigen unt liut unde gut.“

Wir haben es hier mit Friedrich Vogt von Perg zu tun, welcher mit dem großen Kreuzheer Kaiser Friedrichs Rothbart im Frühjahr 1189 in den dritten Kreuzzug zog¹⁾ und 1191 den 15. Juli seinen Tod im Morgenlande fand.²⁾

Stülz sieht in diesem Friedrich von Perg den letzten Vertreter des Geschlechtes, erwähnt aber doch noch eines jüngeren Friedrichs von Perg aus der bekannten Ellenprechtskirchener Urkunde d. d. Passau 1194, Oktober 27.,³⁾ den er auch in der Stammtafel anführt, sagt aber mit Hinweis auf die „Erzählung“ bei Enickl: „der hier genannte Friedrich gehört wohl kaum unserem Geschlechte an; gewiß nicht, wenn es mit der folgenden „Erzählung“ seine Richtigkeit hat.“

Dennoch gehört dieser Friedrich zu unserem Geschlechte und ist ein Sohn des Kreuzfahrers. Dies sollen die nachfolgenden Zeilen erweisen.

In der Zeit, während welcher Friedrich Vogt von Perg das Land Österreich hatte räumen müssen, wegen des am landesfürstlichen Richter Sintram verübten Totschlages, wandte er sich offenbar nach Bayern, wo das Geschlecht entweder von alten Zeiten her begütert war oder aber Vogt Friedrich durch seine Gattin Agnes Besitzungen erworben hatte.

Um das Jahr 1181 urkundet dieser ⁴⁾ „quod ego *Fridericus advocatus de Berge cum conjuge mea Agnete* dedi capellam *Ceidlar*“⁵⁾ — pro remedio anime mee ac parentum meorum fratribus in Raitenhaslach cum hominibus et omnibus attinentiis suis — — —, montem quoque in cuius vertice ipsa capella constructa est, cum omnibus appendiciis suis eisdem fratribus

¹⁾ Siehe „*Ausbert*, Historia de expeditione friderici Imperatoris“ von *Tauschinsky* und *Pangerl* in *Font. rer. austr.*, V., 1. Abt.

²⁾ *Nekrologium Mellicense* bei *Pez Scriptores*, I., 304 u. ff. „*Idibus Julii. Fridericus de Perge advocatus, frater noster.*“ *Stülz*, Österreichischer Geschichtsforscher, II., 271. Bezüglich Todesjahr und Sepultur in *monasterio sti Georgii*. Siehe *Keiblinger* in seiner *Gesch. von Melk a. a. O.* und bei *Schmidl*, Österreichische Blätter für Literatur a. a. O.

³⁾ *Mon. Boic.*, XXVIII., II., 261, Nr. 40 ex *Cod. Pat.*

⁴⁾ *Mon. Boic.*, III., 115. *Diplomatarium Miscellum Raitenhaslac. Anno 1181.*

⁵⁾ In der Herrschaft Wald, nordöstl. von Wald, rechts der Alz, im alten Cidareggau oberhalb Burghirchen, während Schützing, wo das Ursprungskloster stand unterhalb davon an der Alz.

pro LXX talentis et uno palefrido¹⁾ vendidi. Ministerialibus meis predia sua alienare volentibus eidem cenobio — — decreverint, licentiam indulsumus. Testes abdicationis, qua abdicavit coniunx advocati supradictum predium: Wezil de Charlsteten, Chunrat Fuhs, Hadmar de Akeswalde, Cholo de Chulub, Chunradus de Butel, Albero de Akeswalde, Irnfrid de Popendorf, Heinricus de Kacendorf, Walther de Mōselin.²⁾ Nun folgen die Zeugen, qui affuerunt delegationi, quam fecit advocatus in manus domini Chraft de Amzinesbach,³⁾ Walther de Tannenberch, Vlricus de Rigelberch, Hainricus de Katzenberc, Chunradus Fuhs, Wezil de Charlsteten, Rageboto famulus advocati, Irmfrid de Poppendorf, Hainricus miles domini Chraftonis, Cholo de Chulub, Dietmar filius sororis Cholonis, Marquardus filius Rudigeri, cui nomen est junevrove, Chunradus de Buten, Chunradus de Traisim, Hademar de Chulub, Heinricus servus abbatis, Chunradus servus Chunradi Fuhs.“⁴⁾ Schluß „sigilli nostri impressione iussimus insigniri.“

Das im königlichen Bayerischen allgemeinen Reichsarchiv in München im Fasz. Herrschaft Wald Kloster Raitenhaslacher Güter erliegende Original ist nicht datiert. Dasselbe hat rückwärts mit Blei die Jahrzahl 1181. Die Mon. Boic. III., S. 116, haben: „acta sunt hec anno 1181.“ An der Urkunde hängt ein leider ganz verdrücktes Insiegel. Es war kein Reitersiegel. Von der Legende sind nur die Buchstaben advoca

¹⁾ Palefridus = Streitroß, gerüstetes Roß.

²⁾ Karlstetten, nordwestl. von St. Pölten. Aggswald bei Aggsbach-Aggstein. Külb, Kilb südlich von Loosdorf an der Sierning. Butel-Eisenbeutel, auch in Klamm-Velburger Urk., besaßen später Kogel im Wiener Wald. Popendorf, westl. von Külb, Katzenberg, O. G. Kapellen, nordöstl. von Sankt Pölten, ein Katzeneck südl. von Külb, wo auch ein Mäuseleck nicht weit oder Meusling nördl. von Krems. Wir sehen hier, sowie in den nächsten Beurkundungen zahlreiche Gefolgs- und Lehensmannen aus der Külb-Albrechtsberger Gegend. Bekanntlich wurden die Herren von Chuleub-Külb durch Heirat von den Vögten von Perg aufgeerbt. Siehe *Karlin*, Saalb. v. Gött., Note zu CCLIII, *Stülz* im österreichischen Geschichtsforscher und unsere Stammtafel.

³⁾ Auf diesen Chraft de Amzinsbach kommen wir noch öfter. Amzinsbach ist Anzbach, auch Enzenbach zwischen Neulengbach und Rekawinkel. Auch er scheint Güter in Niederbayern bei Landau-Vilshofen gehabt zu haben, da er öfter in den Aldersbacher Traditionen aufscheint, wo er sich auch de Risbach = Reisbach (Reischbach) nennt.

⁴⁾ Die meisten Zeugen bereits bekannt. Der „Marquardus filius Rudigeri cui cognomen est Junevrowe“ kommt auch anderswo vor.

zu entziffern. Es ist also das Siegel des Fridrich advocatus de Perge. Der Schild und dessen Wappen ist gänzlich unkenntlich.¹⁾

Von der Erlaubnis, dem Stift Raitenhaslach ihre Güter zu vergeben oder zu veräußern, machten die Ministerialen Friedrichs gleichfalls Gebrauch, wie uns die Raitenhaslacher Codices belehren. Wir bringen hier die betreffenden Notizen:

1. Chunradus²⁾ übergibt sein Gut Winchil per manus Gerhardi delegatoris sui an Raitenhaslach. „haec traditio facta est eo anno, quo *dominus meus fridericus* vendidit eisdem fratribus *predia sua, que in Cidelarn* habebat. Testes sunt: Pabo de Eringen,³⁾ Otto de Steveningen, Ortolf Vinger, Meinhard de Patheringen, Rudolf de Eskelberg, Gerhard, Albero, Chunrad de Cidelarn. In der darauffolgenden Notiz gab Gerhard dieses Gut in manus Chunradi⁴⁾ abbatibus für das Stift Raitenhaslach.

2. De prediis, que dominus Wezilo de Chulip wendidit nobis.⁵⁾ Testes predii, quod dedit Wezilo de Chulip Reinpoldum cum aliis possessionibus adjacentibus, Wezilo de Chulip, Wernher de eodem loco, Babo de Zidelarn, Cholo de Radele, Chunradus Glencinc, Babo de Marbach, Engelbert et Heinricus de Chrumbach, Siboto de Hohenstain.⁶⁾

3. Testes secunde traditionis predii Zidelarn: Babo de Ering, comes de Dornberg, Magense de Stevening, Ortolf digitus, Engelbert de Chrumbach, hainricus, *advocatus Fridericus*, Babo de Tale, Gerhard de Zidelarn, —, —, Heinricus de Burchusen, —,

¹⁾ Die Exzerpta ex libro sepulturarum Raitenhaslac. Mon. Boic. III., 216, haben: „1181 Fridericus Berger advocatus, uxor Agnes.“ und fügen bei „vide sub anno 1312“, wo aber die jüngeren Perger und Berger aufscheinen des 14.—15. Jahrhunderts. Friedrich Vogt von Perg war in Raitenhaslach sicher nicht begraben, aber vielleicht seine Frau und sein Sohn.

²⁾ Könnte Chunradus Fuhs sein. Cod. 3, F. 59, Nr. 41, und Cod. 6, Fol. 123.

³⁾ Ering am Inn unterhalb Simbach in Bayern. Steveningen-Steffling an der Alz. „Vinger“, auch „digitus“ genannt. Patheringen = Pathring am Inn, Gt. Schärding. Eskelberg = Eschelberg an der Alz, Gt. Neu-Ötting.

⁴⁾ Abt Konrad † post 1184. Sein Vorgänger post 1179. Mon. Boic. III., 101.

⁵⁾ Cod. 3, Fol. 89—90, Nr. 99. Raitenhaslach.

⁶⁾ Reinpoldum entzog sich bisher der Bestimmung. Ein Reinpolds im Bezirk Weitra, N.-Ö., Radele, Ob-, Mitt.- und Unt.-Radel zwischen Kälb und Haindorf. Marbach, O. G. Kirchberg a. d. Pielach; oder das an der Donau, oder Marbach, nördl. von Mauthausen. Krumbach, O. G. Frankenfels a. d. Pielach. Ein Krumbach auch bei Ob- u. Unt.-Türken in Bayern unterhalb Marktl. Hohenstein? Vielleicht bei Kl.-Wolfstein, Blindenmarkt, oder bei Grein, O.-Ö.

—, —, Heinricus de Ering, —, Hainricus de Holzhusin, —, actum burchusen ante oratorium.¹⁾ Unmittelbar darauf:

4. Notiz,²⁾ quod Wezil miles de Hage et Cholo de Chulip et Hainricus et fritil frater eius de sancto Vito³⁾ alle ihre eigentümlichen Güter per manum *domini sui friderici et uxoris sue Agnetis de Berge* für 70 ť. in die Hände des Grafen Sighard von Schala zur Übergabe an Abt Konrad und an das Stift Raitenhaslach gelegt hatten. h. r. t. s. *Fridericus advocatus de Berge*, Wezil de Hage, Otto de Biscofesteten, Chunrad Fuhs, hainricus de sancto Vito, Wernhardus de Tali, Fritil de Radil, Chunradus de Buttina, Jordan de Scala, Egno de Haucinberg, Chunrad de Scala, Hainricus reske, —, —, Rudigerus de Hus, Walther servus Cholonis, Einwic de Chulip, Heinricus Musar, Babo de Tale, Hartwig Cholbo, Heinricus Nuzzelin, Wernherus de Zelkingen, Ebir de Angir, Pilgrim de Tal.⁴⁾

5. Isti sunt nomina fidejussorum filii Cholonis militis de Chulip.⁵⁾ pro predio quod ecclesiae Raitenhaslach contulit pro XXV talentis ea conditione ut si predictus filius huiusmodi pactum infringerit XXV talenta prefate ecclesiae persolvant: Wernher de Zelkingen, Wezil de Hage, Ulricus de Hurwin,⁶⁾ Rudiger de Sewin, Fritil de sancto Vito, Fritil de Radil, Marquard de Piela, Engelscale de Hage, Hainricus Tisil, hainricus reske, Albertus et Rudigerus servientes Cholonis.⁷⁾

6. Ego Wecil de Hage vendidi⁸⁾ predium meum Linta⁹⁾ fratribus in Raitenhaslach pro XIII talentis ac delegavi illud super reliquias s. Marie ibidem presentibus his testibus: Ipse Wezil, Eberhard de Puresteten, Engelbertus et Eberhardus de

¹⁾ Cod. 6, Fol. 49. Cod. 3 hat minder richtige Lesungen. Dornberg am Inn, oberhalb Marktl. Tal und Holzhausen in der Gegend von Burghausen.

²⁾ Codex 3, Fol. 90, Nr. 100, auch Cod. 6, Fol. 60. Raitenhaslach.

³⁾ Könnte mit Rücksicht auf Haag das St. Veit bei Seitenstetten sein. Oder es ist St. Veit a. d. Gölßen und das Haag in derselben O. G. und Haag nahe von Külb in O. G. Frankenfels oder O. G. Zelking.

⁴⁾ Biscofesteten = Bischofstetten a. d. Sierning, nordöstl. von Külb. Hauzenberg in Niederösterreich keines, vielleicht das in Pf. Rohrbach, ob. Mühlkreis. Ilus, vielleicht Haus in der Riedmark, Pf. Wartberg, oder Haus in O. G. Kirchberg a. d. Pielach, hier auch 3 Anger. Zelking an der Melk, hoch oben auf den Höhen, Ruine, auch Tal in O. G. Kirchberg a. d. Pielach.

⁵⁾ Cod. 3, F. 91, Nr. 51, und Cod. 6, F. 50. Raitenhaslach.

⁶⁾ Hurwin = Hürm, Pfarrdorf zwischen Külb und Loosdorf.

⁷⁾ Die Orte zumeist bestimmt. Sewin entzieht sich der Bestimmung.

⁸⁾ Codex 3, Fol. 22. Raitenhaslach.

⁹⁾ Linta, Lintach (siehe ff.) an der Altz.

Chrumpach, Rudiger miles Wezilonis et Hermannus servus eius, hainricus de Pirka, Rudiger de Gebendorf, Elias de Prukke, Eberhardus et filius eius hainricus de Cidelarn, Chunradus de Purrehusen.¹⁾

7. Testes abdicationis predii Lintahe, quam Hainricus habuit de Pirichach et uxor ipsius cum liberis suis: ²⁾ Fridericus de Niwenchirichen, Dietmar de Winchel, Gerhard de Zidelarn, Marquard de Straze, Albero de Schrallingen, Albero de Lintahe, Ulricus de Birrichach, Rudolf de Scroven, Gotscaleus frater ipsius, Rahewin, Hainricus, Chunradus, Sigfridus et Chunradus de Birrichach.³⁾

Testes secundae abdicationis domini Wezilonis et Ottonis: ⁴⁾ Cholo et frater suus Albero, Wezilo de Chulip, Hainricus de Tale, Hainricus de Chulip, Rudiger, Chunradus de Hage.

*Soweit die Perg-Kilbschen Ministerialen.*⁵⁾

Wir entnehmen aber aus denselben Raitenhaslacher Codices, daß es auch einen *jüngeren Friedrich de Perg* gab, welcher, nach seinen Gefolgsmannen zu urteilen, offenbar ein Sohn des obigen Vogts Friedrich von Perg war. Darüber haben wir folgende Notizen:

1. Dominus Rudgerus filius domini Erbonis dedit dimidiam curiam Eineringen, quam dominus suus puer de Bergen postea contradedit.⁶⁾

2. Item testes eiusdem predii de Cidelarn: Hainricus et Sigehardus comites, *Fridericus puer de Perge*, Chol et duo filii sui Chol, Chol, Marquardus de *Paigen*, Gerbot de Ardign, Dietricus de *Narden*, Sigeloch de *Fridehalmstorf*, Atzo de *Luterbach*, Atzo de Scala, Hainricus venator.⁷⁾

¹⁾ Diese Orte dürften zumeist in Bayern liegen. Burgstetten nicht bestimmbar, auch nicht in Niederösterreich; Pirka, Pirichach (siehe ff.) wohl Pirchach, Rentamt Burghausen, Gt. Kling. Gebendorf? vielleicht Gebersdorf (*Apian* 210, 14, 223, 24, 146, 4.)

²⁾ In Codex 3 Raitenhaslach auf einem lose eingelegten Blatt.

³⁾ Orte zumeist in Bayern. Neukirchen, Gt. Neu-Ötting; Straß, Gt. Kling oder Gt. Julbach. Schralling = Schrolling, Gt. Rosenheim; Scroven?

⁴⁾ A. a. O. unmittelbar anschließend.

⁵⁾ Es zeigt sich aus diesen Beurkundungen, daß diese Pergschen Ministerialen auch in Bayern liegende Stücke von Friedrich Vogt von Perg und seinem Sohne zu Lehen trugen.

⁶⁾ Codex 6, Raitenhaslach, Fol. 46, Cod. 3, Fol. 102, hat Reinheringen (Ränhering, jetzt Racherding bei Zeitlarn. *Apian* a. a. O. 273); läßt „Puer“ aus und setzt dafür *Friedericus de Pergen*.

⁷⁾ Codex 3, Fol. 66, auch Cod. 6, Fol. 47. Raitenhaslach. Paigen ist das

3. Predium Alehramming et dimidium pratum iuxta montem Cidelarn¹⁾ situm kaufte das Stift Raitenhaslach um 9½ Talente a domino Wezilone de Chulip per manum *domini sui friderici et domine sue N.* delegatum in manus domini Wernheri de Zelkingen coram his testibus: *Fridericus de Berge*, Otto de Rore, *Marquardus de Cruce*, *Gotfridus de Paigen*,²⁾ *Albero lupus*, Wezilo de *Chulip*, Dietricus de *Blanchenberc*,³⁾ Irnfrid de *Popendorf*, Heinricus Musel, Babo de *Tale*, Ortolf de *Chuliup*, Hermann, Liupoldus de *Narde*, Babo, Otto de *Owe*, Hartwic de *Chulip*, Chuno camerarius, Chunradus *Glencinc*.⁴⁾

Diese Beurkundungen und unsere angeschlossenen Notizen sprechen so deutlich, daß wir uns wohl aller weiteren Kommentare enthalten können. Mit apodiktischer Gewißheit entnehmen wir aus obigem, daß auch Friedrich der Junge von Perg — der

abgegangene Pain zwischen Struden und St. Niklas a. d. Donau, worüber wir wiederholt in unseren Abhandlungen, bes. „Bojenstein“, Nr. 31, 1908, Unterhaltungsbeilage der „Tages-Post“ geschrieben haben. Ardign, in einem Codex steht Ardigen, so daß wir, wegen Nardin = Naarn und Fridehalmsdorf = Frühstorf bei Arbing, versucht sind, Arbingen anzunehmen. Lauterbach in O. G. Karlstetten bei St. Pölten. Scala = Schalaburg. Kurz vor diesem Eintrag steht im Codex 3, S. 66 (auch Cod. 6, Fol. 27): Testes predii Cidelarn. hainricus comes, Sighardus comes, Chol et frater eius Engelsealeus, Etiko de Chuliup, Wielant de Wihselpach (O. G. Ritzengrub bei St. Leonhard im Forst), Otto de Sazze (Soos, O. G. Hürm bei Loosdorf). Hartliep, Arnoldus de Chulip, hartwicus Naph, hartwicus de Chulip, Hainricus de Huberch (al. Hoberc), (Haber bei Amstetten), Grimo et fratres sui, Rudigerus de Sewen.

¹⁾ Cod. 3, Fol. 89, Nr. 98, et Cod. 6, Fol. 49, Raitenhaslach.

²⁾ Da hier unmittelbar nach Marquard de Cruce, den wir noch einmal mit Friedrich de Perg sehen werden, der aus den Vergabungen an Baumgartenberg (1209 31. 1., U. B. o. E., II., 518. oben) bekannte Gottfried de *Paigen* erscheint — nach der Notiz de 1209 31. 1. der jüngere Gottfried, der zwei Brüder hatte — so möchten wir in obigem Marquard de *Paigen* seinen Bruder, identisch mit diesem Marquard de *Cruce* (Kreuzen) ansehen. *Marquard de Cruce* erinnert an einen älteren *Marquard de Cruce* nobilis homo, welcher 1123 an Klosterneuburg (*Fischer* a. a. O., S. 5, Nr. 18) einige Eigenleute gab sub Marchione L. et coniuge eius Agnete, astante Rodolfo advocato (de Perg). h. r. t. s. Adelram filius eiusdem advocati, Reginhart de Hundesheim, Udalrich de Trunnen, Dietmar de Gozoldingen (Gassolting bei Baumgartenberg), Bero de Persinihe. In diesem edlen Marquard von Kreuzen vermuten wir den Marquard I. de Amerang sive de Sleunz, doch darüber an anderem Ort.

³⁾ *Dietricus de Blankenberg* war Gefolgsmann des hochfreien Engelbert von Plankenberg. (U. B. o. E., I., 584.) Dieser ist vor 1189 gestorben, sein Sohn Ulrich als letzter der Familie 1190—1193. Sollte Dietrich de Blankenberg nun Pergscher Lehensmann geworden sein?

⁴⁾ Alles von vor bekannt. *Narde* = Naarn. *Owe* = Au an der Donau, Pf. Naarn. *Glencinc* sahen wir schon in Pergschen Beurkundungen.

sich nicht mehr Vogt von Perg, advocatus de Perg, nennt — die ehemaligen Eigen seines Vaters: Perg, Albrechtsberg und Kilb besaß, das heißt vom österreichischen Herzog zu Lehen trug. *Wer des Vogts Friedrich von Perg Gattin Agnes ihrem Geschlechte nach war*, entgeht uns. Sie mag aus bayerischem Geschlechte stammen. Ihren erstgeborenen Sohn verlor sie gleich nach der Geburt: *dominus Fridericus advocatus* gibt an Göttweig ob *remedium anime primo geniti sui, qui ea die, qua natus est, innocenter obiit, dimidium mansum ad Wizenchirchen.*¹⁾ t. s. Hartnidus de Imcinesdorf et filius eius Meginhardus, Heinricus de sancto Vito, Heinricus de Chacinberch, Otto et frater eius Albero de Gamcibach, Vlricus de estriz, Wirint de Palt.²⁾

Zur Erkundung des Geschlechtsstammes seiner Mutter ist es bemerkenswert, daß der *junge Friedrich de Perg* 1194 „*consanguineus Pabonis de Ellenbrechtskirchen*“ genannt wird, desselben Pabo, der nach der Beurkundung Bischof Wolfkers von Passau d. d. Passau 27. Oktober 1194 sein castrum Ellenbrechtskirchen mit anderen Gütern und Leuten der Hochkirche Passau vermachte³⁾ und der niemand anderer ist als Pabo de Zollingen. Da aber auch Pabo de Ellenbrechtskirchen als ein Verwandter des Passauischen Bischofs Wolfker beurkundet ist — „*cum esset nobis in consanguinitate proximus*“ sagt Wolfker selbst — wir aber den Bischof Wolfker nicht für einen Herrn von Ellenbrechtskirchen ansehen.⁴⁾ sondern mit größerer Wahrscheinlichkeit mit

¹⁾ *Kartn*, Saalb. v. Gött. a. a. O., S. 82, Nr. 321, setzt c. 1180. Weißenkirchen in der Wachau.

²⁾ Imcinesdorf = Inzersdorf ob der Traisen, nördl. von Herzogenburg. Die de Sancto Vito und de Katzenberch sind von den Raitenhaslacher Notizen bekannt. Gamcibach, vielleicht Gansbach unterhalb Melk bei Aggstein. Palt am Göttweiger Berg, nördl. desselben. Hier sei noch eine andere Notiz der Zeugen halber angefügt. (U. B. o. E., I., 583) c. 1180. *Domnus Fridericus, filius Adalberti de Perge*, gibt an das Kloster St. Nikolaus bei Passau eine Leibeigene. h. r. t. s. Odalricus de Marbach (in der Riedmark, nördl. v. Mauthausen), Hugo, Einwicus de Choliube, Gottfridus de Paine, Odalschalcus de Grube (eines der vielen Grub aus der Pielachgegend), Cholo de Choliub, lauter Bekannte.

³⁾ Auf diese Urkunde kommen wir später noch zu sprechen. Die Urkunde siehe in Mon. Boic. XXVIII./2, 261, Nr. 40, nach Cod. Pat.

⁴⁾ Die Mon. Boic. nennen den Bischof Wolfker — wohl nur mit Rücksicht auf die erwähnte Urkunde — direkt einen Herrn von Ellenbrechtskirchen. Dieser Behauptung folgen auch sonst die Geschichtschreiber Passaus. Wolfker ist aber nirgends als de Ellenbrechtskirchen, sondern nur als consanguineus Pabonis de E. genannt. Er ist wohl identisch mit „*Wolfkerus prepositus de*

den Gründern von Raitenhaslach, den beiden Wolfker, Vater und Sohn, von Tegernwang¹⁾ in Verbindung bringen, so weist uns dieser Verwandtschaftskreis wieder in die Gegend Raitenhaslach—Alz—Isen—Vils—Isar.

Der uns in sehr beschränkter Weise zur Verfügung stehende Raum verbietet es uns, hier den *Identitätsbeweis der drei Brüder Pabo, Wernher und Reinbert von Ellenbrechtskirchen mit den drei Brüdern Pabo, Wernher und Reinbert von Zollingen* zu erbringen. Gleichzeitig mit diesem Beweis werden wir auch an anderer Stelle das *castrum Ellenprechtskirchen* nicht dort suchen, wohin es bisher die bayerischen Forscher versetzten.²⁾

Wir müssen uns hier auf die Hinweise beschränken, welche den regen genealogischen Zusammenhang der obberührten Geschlechter mit dem Machland, somit auch mit den Vögten von Perg ahnen lassen.

Da ist vor allem die Tradition des edlen *Wolfher de Tegernwanch* an das Kloster Au in Bayern,³⁾ welche auch von Ruodolf de *Gusene* und von Ruodolf de *Machland* bezeugt wird.

Es ist für unsere Frage ganz irrelevant, ob dieser Rudolf de Machland dem Herrengeschlecht angehörig oder ein Gefolgsmann desselben ist. Wir sehen sofort Wolfher von Tegernwang in Gesellschaft der Herren von Machland und Perg am markgräflichen Hofe in Wien: Notiz, wie Heinrich, ein Diener des edlen Mangold von Axpach, diesem 30 Mark gab, damit er ihn dem Markgraf Leopold delegiere, zur Übergabe an Klosterneuburg.⁴⁾ Dies bezeugten Adalbert und Liupald filii marchionis, Otto et frater eius hartwic de Lengenbach, Walchun de *Machlant*, Adel-

Muenster“ unter den Passauer Geistlichen, 1183, 21. Juli, in Choro Pataviae“. (U. B. O.-Ö., II., 382.) Ilmmünster? im Rentamte München, Gt. Pfaffenhofen, gar nicht weit von Tegernwang im Isengau.

¹⁾ Wir verweisen auf die widersprechenden Angaben über diese Tegernwang: Mon. Boic., III., 99, 105 und 215; *Hundt*, Bayrische Stammenbuch. I., 147; *Meiller*, Reg. z. G. d. Salzb. Erzb., 414; Stammtafel des Erzb. Konrad I., dann in Quellen und Erörterungen z. Bayr. u. Deutschen Geschichte, I., 304, Note 4. Wolfker, Wolfher und Wolfram werden häufig verwechselt.

²⁾ Wir hoffen in nicht allzuferner Zeit diese Fragen, sowie die Familie Tegernwang und ihren Stammsitz in den Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern behandeln zu können.

³⁾ Mon. Boic., III., 145, Nr. 46. Wir erinnern hier auch an die Verwandtschaft Ottos von Machlant mit Ernst von Zaishering (Schenkungs-buch von Berchtesgaden in Quell. u. Erört., I., 245). Zaissering, Landgt. Rosenheim, ist gar nicht weit vom Isengau, wo Tegernwang zu suchen ist.

⁴⁾ *Fischer*, Codex trad. v. Klosterneuburg a. a. O., S. 22, Nr. 103 et 104.

precht de *Perge*, Odalrich de Swarzenruite. Als nun der Markgraf diesen Heinrich dem Stifte Klosterneuburg übergab, waren Zeugen: Otto de *Machlant*, *Wolfher et frater eius de Tegernwäch*, Gunther de Hechindorf, Dietrich de Swinestige.

Wolfher de Tegernwang ist der Gründer des Klosters Raitenhaslach bei Burghausen in Bayern. Über ihn bringen die Codices dieses Stiftes folgende bedeutsame Notiz:

„De prediis, que contulit nobis dominus Wolfher:¹)

Haec predia dedit dominus Wolfherus ecclesiae Sanctae Marie in Raitenhaslach: Oberlohen et Niederlohen, Braitenwise, tabernam in Tegernwac, beneficium cuiusdam Chunonis et Waltheri beneficium, Insulam in flumine Isen.²) In Austria partem suam castrum in *Luffenberg*³) et predium omne ad ipsum castrum pertinens, piscatores et vacaritam unam cum redditibus, pascuis et cum omnibus appendiciis eius. Item predium suum in *Murrensteten*⁴) cum vineis et nemoribus cum cultis et incultis, omniaque mancipia sua exceptis militibus suis. In loco etiam qui dicitur *Capelle* totum predium suum cum molendino, nummos suos, vinum suum et frumentum cum omnibus mobilibus bonis suis.“

Schließlich verweisen wir noch auf die Transaktion Bischof Ottos von Freising mit dem edlen Manne *Otto von Ramsperc und dessen Schwestersohn Hadmar* bezüglich dessen Gutes „in villa *Tegernwache*, in pago *Isingov*“⁵) mit dem Schlußsatz „hec autem facta sunt coram venerabili *Patauiensi episcopo Wolfkero*“. Als Zeugen werden aufgeführt: „Comes Otto de Velburch,⁶) Otto de

¹) Codex 3 von Raitenhaslach, Fol. 86, im k. b. allg. R. A., München.

²) Alles im Isengau, an und nahe der Isen und der Vils — deren Ursprünge nahe beieinander. Die Isen zum Inn, die Vils zur Donau.

³) Das „castrum Luftenberg“ unterhalb Steyreck wird hier zum erstenmal erwähnt. Ein Ekkerich de Luftenberg im Saalbuch von Göttweig, circa 1120. Ende des 13. Jahrhunderts war Luftenberg halb landesfürstlich, halb kuenringisch. Die Kuenringer erscheinen öfter in den Raitenhaslacher Traditions-Codices.

⁴) Murstetten nordöstl. von Böheimkirchen, Kapellen nördl. von Böheimkirchen, N.-Ö. Beide Namen finden wir öfter in eben diesen Codices.

⁵) Bayerische Urkunden aus dem 11. und 12. Jahrhundert von *Graf Hundt*, Seite 101 bis 102.

⁶) Graf von Velburch, auch Graf von Klamm. Otto von Ramsberg kommt häufig in den Klamm-Velburgschen Urkunden vor. Ein Ramsberg liegt nahe bei Velburg im Nordgau. Unser Otto von Ramsberg gehört aber zur Familie der freien Herren von Kueffarn bei Göttweig (nicht zu verwechseln mit den Ministerialen de Kueffarn, welche den Kuenringern angehören). Otto zog

Ramsperch“ und unter den nach Bayern zu versetzenden Zeugen auch: Sifridus de Gluze — Heinricus de Anzinberge, Pilgrimus de Gluze, Otto de Ancinberge, Hiltprandus de Dunnefurte, Rudiger de Hauperge, Arnhalmus de Biberbach, Gotscaleus de Arbingen, Heinricus de Sahsin, Jeburdus de Klamme, Heinricus de Hage, Alberus de Ibisvelde, Uogo de Iratsfelde, Sighardus de Udmarvelt, Otto de Dunnefurte — Baldradus, Heinricus de Mitterchirchen,¹⁾ nun lauter Bayern, 13 an der Zahl.

Die im Münchener allg. Reichsarchiv erliegende Urkunde hat weder Orts- noch Zeitangabe, wird aber von Hundt „Mai, Juni 1197“ gesetzt.²⁾

Wir kommen nun zur bekannten *Ellenbrechtskirchen-Urkunde d. d. Passau 1194, Oktober 27.*,³⁾ aus welcher wir hier nur folgendes hervorheben: 1. Daß Pabo von Ellenbrechtskirchen-Zollingen auch in Österreich Güter hatte, „*infra fluuium Anasim cultum et incultum quesitum et inquisitum, predium videlicet in Brunne et in Erlahe*,⁴⁾ et vineas cum hominibus suis, quos ibi habuit“. 2. Daß diese und seine bayerischen Güter zuerst von den edlen und freien Männern Konrad de Rota und Chrafto de Amzinsbach in die Hände der edlen und freien Männer Heinrich

mit seinem Schwestersohn Hadmar — der sich de Murrenstetten und de Tegernwang schrieb — 1197 ins gelobte Land mit Bischof Wolfker.

¹⁾ Die Orte sind fast durchgehends in der Waidhofen (an der Ybbs) = Ulmerfelder Gegend zu suchen, so Gluze = Gleiß, Ybbsfeld, Euratsfeld, Udmarfeld. Dunnefurt ist Dingfurt, O. G. Preinsbach, östl. von Amstetten (*Hundt* interpoliert: Drunnenfurt); Anzenberg, O. G. Unteramt bei Gresten, Hauperge eines der vielen Haberg, westl. von Amstetten gegen Mauer-Öhling. Hag und Biberbach bekannt. Alle übrigen Orte, Klamm, Arbing, Saxen, Mitterkirchen, im Machland. Wo immer die Urkunde ausgestellt sein mag, ob zu Freising oder im freisingischen Waidhofen, die Gegenwart Bischof Wolfkers und die Zeugenschaft des Grafen von Klamm-Velburg mit seinen Ministerialen aus dem Machland — und wohl auch mit einigen südlich der Donau — ist immerhin bedeutsam.

²⁾ Offenbar mit Rücksicht auf den Antritt der Kreuzfahrt durch Bischof Wolfker um diese Zeit. (Die Deutschen im Heiligen Lande von Röhrich, S. 88.)

³⁾ Mon. Boic. XXVIII., D. 261, Nr. 40.

⁴⁾ Entweder Brunn am Gebirge, s. v. Berchtoldsdorf und Erlaa bei Liesing, N.-Ö., oder Brunn a. d. Pitten, in O. G. Erlach bei Neunkirchen, auch N.-Ö. (Püttner, Mark.), wo dann auch „Puten“ der Raitenhaslacher Codices zu suchen wäre. Der Ausdruck „*infra fluuium Anasum*“ kann auch auf Erla an der Erla bei Altenhofen-St. Valentin hinweisen. Dann wäre Brunn = Brunn (graben) in O. G. Haidershofen oder in O. G. Strengberg. Auf dieses Erla weisen auch die Perg-Ramsberg-schen Beurkundungen hin.

von Paumgarten und Friedrich, genannt Osterman,¹⁾ und von letzterem auf Babos Bitte in Gegenwart des Bischofs, seines Chors und seiner Ministerialen abermals dem Chrafto von Amzinsbach übergeben wurden, welcher dieselben mitsamt dem von Baumgarten in Treuesweise bis zu Babos Tod für die Hochkirche bewahren sollte. 3. Unter den Verpflichtungen, welche der Bischof übernahm, wird als erste erwähnt, daß Bischof Wolfker das predium in *Waningesdorf*²⁾ — welches Babo samt den anderen Stücken vermacht hatte — „*Friderico de Pergen ipsius Babonis consanguineo*“ zu Lehen geben solle, „et ut idem Fridericus ducat ministerialem ecclesie in uxorem“.

Auch hier spielt Chrafto de Amzinsbach — sowie in Raitenhaslach bei der Übergabe der Kapelle von Zeidlarn — eine Hauptrolle. Wenn Friedrich von Perg wirklich eine Ministerialin Passaus geehelicht hat,³⁾ so waren deren Kinder nicht mehr freie Herren, sondern wurden höchstwahrscheinlich zwischen Österreich und Passau geteilt. Ob die späterhin in Raitenhaslach und in Bayern aufscheinenden Perger hieher zu zählen sind, wurde noch nicht erforscht.

Die letzte Beurkundung für diesen jüngeren Friedrich von Perg fanden wir bei Job. Hartmann Ennenkl von demselben Jahre 1194.⁴⁾ Die betreffende Regeste ist wichtig genug, um zur Gänze veröffentlicht zu werden. Sie lautet: „W. (olfker) dei gracia Patauiensis episcopus propter petitionem nobilis viri, qui dicitur Chrafto de Amzinspach, basilicam in Puchratta in honorem sancti Viti dedicat, cuius termini sunt ecclesiarum Niwemehirchen et

¹⁾ Friedrich Ostermann erblicken wir öfter, so auch in Raitenhaslach: Cod. 3, Fol. 33. Testes predii Berchaim, quod interuentu pecunie domini Babonis de Ering a domino h. de Sunbrehtesdorf eminus: Wernhart de Horbach, Babo de Zollingen (sive de Ellenbrechtskirchen), Gero de Grunbach, Boto de Massingen (der Kreuzfahrer mit Friedrich Vogt von Perg-Ansbart.), Fridericus Ostermann, Ulricus vicedominus ratisonensis, Dietricus de Utenhofen, huc de Sunbrehtesdorf, Berchtold de Ocingen, Walther de Chirchaim, Swiker et Heinricus de Forste, Diepold de Wolvesberg und andere. Acta sunt hec anno MCLXXXV.

²⁾ Wännersdorf an der Kolbach, zwiselten Landau und Eggenfelden.

³⁾ Vergl. oben S. 7 „per manum domini sui Friderici et domine sue N.“, wobei unentschieden, ob der Ccdex mit „N.“ den Anfangsbuchstaben des Namens verstanden haben wollte?

⁴⁾ *Ennenkls Collectaneen*, I., S. 49, Mns. im niederöstr. Landesarchiv mit Vermerk „zu Wilhering“ ad 1190. Das angegebene Pontificaljahr weis. aber auf 1194. Die Urkunde ist weder im Original noch in einem der Wilheringer Kopialbücher enthalten.

Chunigswisen.¹⁾ Testes Wichardus, Rudigerus, Albertus, capellani.

Babo de Zollingen,²⁾ Fridericus de Pergen, Heinricus de Steine, Otto de Zeizimure, Perchtolt de Hannenbere, Marquardus de Cruce, Fridericus Osterman,³⁾ Wernherus Wermut. Indiccione X. regnante Imperatore Heinrico invictissimo ac pontificatus eius IIII^{to}.⁴⁾

Diese basilica Puchratta ist das kleine Kirchlein Purra⁵⁾ an der Straße von Königswiesen in Oberösterreich, nach Arbesbach in Niederösterreich, tief drinnen im ehemaligen Nordwald.

Wir müssen es uns hier aus bereits sattem bekannten Gründen versagen, zu erörtern, wieso Chrafto de Amzinsbach, ein Verwandter der Domvögte von Regensburg aus dem Hause der Lengenbacher, zu Besitzungen im Nordwald, im Machland, kam. Offenbar von diesem Amzinsbach ging der Name Chrafto auf die Herren von Sleunz über, welche gleichfalls im Machland und in der Riedmark im 13. Jahrhundert begütert erscheinen.⁶⁾

Ob jener Fridericus de Perin, welcher als Freier mit Cholo de Griczpach 1210 zu Ebelsberg, Juni 19., eine Urkunde Bischof Mangolds von Passau für Seitenstetten bezeugt,⁷⁾ unser Friedrich de Perg ist, wagen wir nicht zu entscheiden. Wir finden zwischen 1194 und 1210 weder einen Fridericus de Perin, noch de Perg, unter den freien Herren beurkundet.⁸⁾ Wir möchten diese Frage

¹⁾ Pabneukirchen und Königswiesen, die bekannten Pfarrdörfer im unteren Mühlkreis.

²⁾ Pabo de Zollingen sive de Ellenbrechtskirchen.

³⁾ Schon aus früheren Traditionen bekannt.

⁴⁾ Das vierte Pontifikaljahr Bischof Wolfkers endet 1195, März 11.

⁵⁾ Die heute bestehende Betkapelle in Purra, ohne Meßlizenzen, seit 1901 aus Stein gebaut, vordem aus Holz, wird von der Ortschaft Purra erhalten und gehört von jeher zur Pfarre Arbesbach. Gefällige Mitteilung des dortigen Pfarrers Gruber. St. Veit-Slawenapostel. Die Anwohner von Puchratta dürften daher damals 1194—95 Slawen gewesen sein.

⁶⁾ Über all dies hoffe ich an anderen Orten abhandeln zu können. Wir verweisen hier jedoch vor allem auf die verderbte Aldersbacher Traditionsnotiz de circa 1170. U. B. o. E., II., 343, Nr. 234, „in castro Agist coram domino Ottone de Rechberg (ein Lengenbacher) predictorum bonorum advocato.“ In der Zeugenreihe der Schlußverhandlung gleich nach den Grafen von Scalaha, Craft de Amzinsbach.

⁷⁾ Raab, U. B. v. Seitenstetten, S. 34, Nr. 24.

⁸⁾ Einen Friedrich de Peringe — anscheinend unter den Freien, was erst eine genauere Untersuchung feststellen könnte — fand ich mitten unter Bayern des Donaukreises in einer Regensburger Urkunde für das Stift Mondsee de 1184, 2. 4. (U. B. o. E., II., 387) nach Chron. lunaelacense P. 139, dann

eher verneinen und die Herren von Perg mit dem jüngeren Friedrich bald nach 1194 und noch vor Chrafto von Amzinsbach ¹⁾ das Zeitliche segnen und sein Geschlecht beenden lassen. Die rasche Aufeinanderfolge des Todes der beiden Friedrich von Perg, Vater und Sohn, vermengte sich in der Erinnerung Jans Enickls zu einem Ereignis und zur Anknüpfung des Heimfalls der Pergschen Güter an den Tod des Vaters, des Vogts von Perg. Es ist bezeichnend, daß Enickl diesen nicht „enhalp Mern“ sterben ließ, wie er dies ja ausdrücklich bei Graf Ulrich von Klamme erwähnte. Erinnernte er sich da etwa an Friedrich von Perg, den Sohn?

Bekanntlich gliedert *Stülz* in seiner Stammtafel ²⁾ diesen jüngeren Friedrich von Perg de 1194 Passau, Oktober 27., an einen Adelram minor de Perg an, infolge ganz irriger Auffassung einer Aldersbacher Traditionsnotiz de circa 1160. ³⁾ Es heißt da, daß ein freier Mann Adilger mit seiner Frau Christina ihre vier Söhne dem Stifte Aldersbach widmeten, und dies bezeugten „Adilbertus advocatus et frater ejus Adilramus minor.“ Es sind dies aber nicht die Brüder Adalbert und Adelram aus dem Geschlechte der Vögte von Perg, sondern sie gehören dem dem Hochstifte Bamberg affilierten Geschlechte der Herren von Chamb an, welche Vogteirechte ausübten in den von Bamberg gegründeten Klöstern Aspach, Aldersbach und Osterhofen, wie man sich leicht aus deren Traditionscodices überzeugen kann.

Dagegen ist *Stülz* merkwürdigerweise entgangen, die beiden Brüder Adelram und Adalbert de Oftheringen unseren Vögten von Perg anzugliedern. Diese von uns schon lange gehegte Ver-

dieses und Ried, Cod. dipl. Ratispon., I., 265, überall steht „Peringe“. U. B. o. E. indiciert „de Perge“ und zählt ihn zu unseren Perg.

¹⁾ Chraftos de Amzinsbach letzte Beurkundung fällt 1203, 24. 6. Allerdings erscheint er noch in einer Klosterneuburger Urkunde dieses Jahres ohne Tagesangabe. a) *Weiß*, U. B. v. Heil. Kreuz, I., 34, Nr. 36; b) *Meiller*, Reg. d. Bab., 90, Nr. 41.

²⁾ *Chmel*, Österr. Geschichtsforscher, II., 273.

³⁾ Ebenda 270, Nr. 55. *Stülz* wird, wie seine Anmerkung daselbst zeigt, durch den von Freiling (Frillingie) und durch den von Mistlbach verführt, diese beiden Brüder Adalbert und Adelramus für Herren von Perg zu halten. Freiling und Mistlbach liegen nahe von Oftring, dessen Herrengeschlecht wir für Angehörige der Herren von Perg ansehen. Nun liegt aber auch ein Freiling und ein Mistlbach, sowie die anderen Orte dieser Aldersbacher Tradition (Mon. Boic., V., S. 333, Nr. LVIII) in Bayern, beide Rentamt Landshut, ersteres Gt. Pfarrkirchen, letzteres Gt. Vilshofen, nahe von Aldersbach. (*Apian*, Topographie, 249, 2 u. 232, 23.)

mutung möglichst zur Evidenz zu erheben, sollen die folgenden Zeilen versuchen.

Die Brüder Adelram und Adelbert de Oftheringen gehören dem Stamme der Vögte von Perg an.

Es sind nur sehr wenige urkundliche Notizen, in welchen diese edlen und freien Herren von Oftheringen aufscheinen. Dieselben verteilen sich auf den kurzen Zeitraum von „circa 1150 bis 1167,“ so daß man versucht wäre, diese Brüder Adelram (stets der ältere) und Adelbert de Oftheringen mit den Brüdern Adelram (gleichfalls stets der ältere) und Adelbert de Perge zu identifizieren. Es geht dies aber nicht an, wenn wir folgenden Erwägungen Raum geben: Die Brüder Adelram und Adelbert de Perge, Söhne Rudolfs Vogt von Perg, sind wie ihr Vater beurkundet als Vögte der Klöster St. Florian, St. Pölten und als zweite Vögte von Klosterneuburg,¹⁾ während die Brüder de Oftheringen nie als solche genannt sind. Adelram von Perg, der ältere Bruder, erscheint mit seinem Vater bereits 1117 und 1123,²⁾ dann mit seinem offenbar bedeutend jüngeren Bruder Adelbert, welcher in der Zwischenzeit nur selten selbständig auftritt (1122? c. 1128 circa) de circa 1135³⁾ bis 1147⁴⁾ und ist weiterhin nicht mehr beurkundet, während Adelbert de Perge, Friedrichs Vater, noch bis 1163⁵⁾ aufscheint. Es ist daher anzunehmen, daß Adelram de Perge 1147 in den allgemeinen Kreuzzug mit Bischof Reginbert von Passau zog und aus diesem Kreuzzug nicht mehr in die Heimat zurückkehrte. Dies wird zur Gewißheit aus dem Eintrag zum 13. Oktober im ältesten Totenbuch von St. Florian⁶⁾:

¹⁾ Vergl. das von Stülz Gebrachte in *Chmels* Österreichische Geschichtsforscher, II.

²⁾ Fischer, Cod. trad. Klosterneuburg a. a. O., S. 6, Nr. 23; ebenda S. 5, Nr. 18.

³⁾ Meiller, Reg. der Bab., S. 20—21.

⁴⁾ Ebenda S. 33, Nr. 16, 1147, Mai, nach Schenk. B. Bercht.

⁵⁾ U. B. d. St., I., 446.

⁶⁾ Czerny, „Das älteste Totenbuch von St. Florian“ im Arch. f. ö. G. 56, 2 ad 13. November. Czerny verweist bezüglich „Radebot“ (hier ist wohl homo oder miles suus ausgelassen) auf die Garstener Tradition c. 1145. (U. B. o. E., I., 164, Nr. 135), wonach Domnus Walther parrochianus (Pfarrherr) Sirnich sein Gut im Machland durch Adelram de Perge an Garsten gab. Zeugen waren „Berhtoldus de tombrunnen, Dietmarus de Agest (dessen Schwester Sophya Adelrams zweite Gattin gewesen sein dürfte, siehe später), Eberhardus de Marbach (nördl. von Mauthausen), Dietmarus, Radeboto, Otacher, Herbort, Heinrich, Dietrich.“ Wir verweisen diesbezüglich noch auf den bekannten Verzicht Leopolds, Markgrafen von Österreich, dann Herzogs von Bayern, de

„Alrammus miles.¹⁾ advocatus. — Radebot suus. hierosolimitani.“

Wir können daher ganz zwanglos die beiden Brüder Adelram und Adelbert de Oftheringen als Söhne Adelrams de Perge († 1147—1148 im Kreuzzug) angliedern.

Wir gehen daher zu deren Beurkundungen über, indem wir nochmals betonen, daß Adelram, der einen gleichnamigen Sohn hat und uns zuerst entgegentritt, offenbar der ältere Bruder ist — vielleicht aus einer ersten Gattin Adelrams von Perg, während sein Bruder Adelbert aus dessen zweiter Gattin stammen dürfte. Als um das Jahr 1150 die edle Benedicta, Witwe nach Konrad von Sunnelburch, mit ihrem zweiten Gatten, dem edlen Cholo von Rodenfels, ein Allod in Gradwein dem Kloster Reun in Steiermark vergaben,²⁾ bezeugten dies Udalrich et Friedrich, Söhne Gotschalks de Hunesberch, Stephan de Ridmarch,³⁾ *Adelram de Osteringen (sic!)*, Ulricus de *Cruce*, Wecil de *Culub*,⁴⁾ Heinrich et Burghard de Hunesperch, Burchart de Aueram et filius ejus heinricus, Vecil de Mecelinsdorf, Rapoto de Cotech, Otaker de Ruthartedorf.⁵⁾

Um dieselbe Zeit (c. 1150)⁶⁾ hatte der Küster⁷⁾ von 1137, Krems 1139, St. Florian zugunsten dieses Stiftes, wegen Windberg (U. B. o. E., II., 180, Nr. 121), in welchem Adelram de Perge als zweiter Zeuge genannt ist und als weitere Zeugen (ich verweise auf früher Gebrachtes) seine Gefolgsmannen: Gerboto de *Arbingen*, *Radboto de Narden* et frater eius Einwich de *Chuliup*, Gerhart Ramelare de Sippach (!), Ozo de *Ibisivelt*, Mazeli de *Ibisivelt*.

¹⁾ Miles bedeutet hier nicht einfach Ritter, Soldat, sondern Kreuzritter. Wir erinnern uns, irgendwo gelesen zu haben „Adelramus miles pataviensis episcopi et Radeboto homo eius“, leider notierten wir uns nicht die Provenienz.

²⁾ U. B. d. St., I., 172, Nr. 172, ex Orig. in Kl.-Reun. Bezüglich Zeitbestimmung, Todeszeit des Sunnelburg, Identität Cholos von Rodenfels mit Cholo II. von Wilhering siehe unsere Ausführungen bei den Blankenbergern.

³⁾ Diesen, sowie die ff. de Hunesberch sehen wir als Haunsbergische Lehensleute an.

⁴⁾ *Cruce* = Kreuzen, *Culub* = Külb. Beides Gefolgsmannen Adelrams, kennzeichnen diesen nach allem vorher Deduzierten genügend als einen Herrn von Perg oder doch diesen entstammend.

⁵⁾ Aframberg. Matzelsdorf bei Wildon, Rudersdorf bei Feldkirchen-Graz, so *Zahns* Register im U. B. d. St.; auch Cotech sucht er bei Wildon. Diese Gefolgsmannen zählen wir zur Klientel der Benedicta, welche wir mit Fug und Recht einem steierischen Geschlechte zuzählen können.

⁶⁾ U. B. o. E., I., 554, ex Codice St. Nikolaus. Index hat ca. 1140. Mon. Boic., IV., 237, aus derselben Quelle hat ca. 1150, an welche Zeitangabe wir uns halten.

⁷⁾ Edituus — aedituus gleich Küster, Kirchenaufseher.

St. Nikolaus bei Passau, namens Adalrich, ein Gut Rudleichen¹⁾ von seinen Brüdern Udalschalk und Ernst gekauft zur Delegation durch diese an St. Nikolaus. Einen Teil dieses Gutes gab Udalschalk „*in manum cuiusdam nobilis viri Adalrammi de Oftheringen*“ und dieser „potestative“ an St. Nikolaus; den anderen Gutsteil gab Ernst „*propria et potestativa manu*“ ebendahin. hanc ergo traditionem verissima assertione testes approbant: *Adalrammus de Oftheringen*, Eberhart, Herdie, Lantfrit fratres nobiles viri de Hartheimen, Adelram de Emilingen ministerialis sti Stephani, —, Selpker de Widahe, —, —, Imizo de Hartheim, Porno de Hartheim, Meginhart de *Perge*, Porno de Allenhofen, Wirint de Stode, Waltehun de Straze.²⁾

Nach einer von *Karlin* gleichfalls circa 1150³⁾ angesetzten Tradition gab Heilka de Birboim durch die Hand ihres Sohnes Gerhard und ihrer Tochter — welche an diesem Tage in das Göttweiger Frauenstift trat — ebendahin einen Weingarten ad Staudratsdorf.⁴⁾ — — idonei asciti sunt testes hii *Adalramus de Oftheringin*, Rudiger frater ipsius Gerhardi, Hermannus de Porze, Wolfram, Otacher de Treisim, Hartwicus, Rahewinus de Winchil.

Sehr bemerkenswert ist, daß, als Bischof Konrad von Passau zu Kremsmünster im Jahre 1151 am 22. Mai bei Inserierung des Stiftbriefes von Erlakloster, durch den edlen Otto und seine Verwandten ausgestellt, diese Klosterstiftung erneuerte, als erster Laienzeuge Adelram de Oftheringen fungierte: „Item ex laicis

¹⁾ Rudling, O. G. Hinztenbach, bei Eferding.

²⁾ Hartheim, Emling, Weidach, Straß, alles bei Alkoven. Der Meginhart de Perge könnte wieder auf die Perg'sche Zugehörigkeit hinweisen oder ist Berg bei Linz-Leonding gemeint; dann könnte Stode: Staudach in O. G. Leonding oder in O. G. Oftering sein. Auch an Stauder, O. G. Kreuzen, nördl. von Grein ist zu denken, dann wäre „Perge“ das Perg im Machland.

³⁾ Saalbuch von Göttweig a. a. O. 65, Nr. 264. Die verschiedene Identifizierung von Birboim und Birbaum siehe in der betreffenden Note bei *Karlin* und bei *Fischer* Trad.-Codex von Klosterneuburg, Nr. 331 und S. 256. Vergl. auch *Schucikhardt* (Darstellung V. U. M. B., I. Bd., 5, 84.) Es ist bemerkenswert, daß bei einer Gabe derselben Frau, hier Heilwig de Pirbaum genannt, an das Kloster Seitenstetten (Raab, U. B. von Seitenstetten, S. 7, Nr. 5, ca. 1153, bei *Meiller*, Reg. der Babenb., S. 48, Nr. 73, gegen das Jahr 1170, „willkürlich“, wie er in Note 234 angibt) über ihre Erbgüter als erster Zeuge nach den Grafen *Albertus de Perg* auftritt. Da dieser sonst in datierten Urkunden nicht über 1163 aufscheint, so rücken wir auch diese Urkunde zwischen 1160—1163, wogegen die Note bei *Meiller* nicht im Gegensatz ist.

⁴⁾ Ist wohl Stattersdorf a. d. Traisen, südl. von St. Pölten.

testes sunt renovationis *Adelrammus de Offtheringen*, herrandus de Werde, Adalber de Nuiwaren, Marquard de Wesen, Rieker de Osternahe, Ruodeger ceterique quam plurimi.¹⁾

Gegen das Jahr 1160 tritt nun auch der jüngere Bruder Adelbert de Oftheringen auf den Plan, also frühestens 1140 geboren. Und zwar sehen wir von nun an die Oftheringer nur mehr in Urkunden und Notizen des nahen Klosters Wilhering.

Um das Jahr 1160²⁾ bezeugten den von Gerold von Curenberch mit Abt G. und dem Konvent von Wilhering getroffenen Tausch um seine Besizung Cürenberch gegen des Klosters Gut Waltrathart³⁾ als erste: *Adelram, Albret de Oftehringen*; des weiteren genannte de Grilporten, Bruscinken, Kirgsteten, trhun, thenun, Bercheim, Adelharthinc, Rüdofdingen, therimbach, Mülbach, Arnhold de Meisingen, Vrilingen, Hiringen, Lintheim, Durchein (?), Gumpotingen und de Chalheim,⁴⁾ fast alle zwischen Wilhering und Ofthering angesessen.

Das Jahr 1161⁵⁾ bringt uns zwei Beurkundungen desselben Wilheringer Abts Gebhard II.: a) Heinrich de Rotele⁶⁾ — aus der Klientel der Familie des Stifters Colo von Willeheringen-Waessenberg — übergab gegen Erhalt von 11 fl. Silbers ein Gut in Ederamesberge⁷⁾ in Treuesweise dem *Adelramm de Oftheringen*, dieser dem Eberan de Borzheim⁸⁾ und der letztere gab dieses

¹⁾ Orig. im Archiv für Niederösterreich bei der Statthalterei in Wien, U. B. o. E., II., 258, nach Pez. Thesaurus 6. 1., 362; auch veröffentlicht von Starzer in Mitteilungen des Archivs für Niederösterreich, I., S. 54, Nr. 2. Nuivarn = Neufahrn in O. G. Marchtrenk; Werde = Würth, O. G. Rupprechtshofen oder O. G. Langacker im Machland!! Die übrigen Genannten Passauer Ministerialen.

²⁾ U. B. o. E., II., 277, zwischen 1155—1161.

³⁾ Kürnberg bei Linz bekannt. Waltrathart entzog sich der Bestimmung. Wald und Hart deuten auf Waldteile.

⁴⁾ Grilporten = Grillenpartz, O. G. Holzhausen; Bruscinken = Prisching, südl. von Holzhausen. Kirchsteten, zwischen Holzhausen und Oftering, Traun bekannt. Thenun = Thening bei Kirchberg, Alharting und Bergham, Rueffling, nordwestl. und westl. von Leonding, Dörnbach, Mühlbach, nordwestl. von Rueffling; Meisingen, auch Misgingen ist der Maischingerhof in O. G. Wilhering; Freiling, westl. von Oftering; Hiering, ? O. G. Manglbürg bei Grieskirchen; Lindham, westl. von Ottensheim; Durchein?, Gumpolding, zwischen Kirchberg und Alkoven; Chalheim = ? Kallham bei Neumarkt. Über Arnold de Meisingen siehe später.

⁵⁾ U. B. o. E., II., 313—14, et 312—313.

⁶⁾ Rodel an der Rodl westl. von Ottensheim.

⁷⁾ Edramsberg bei Schönering.

⁸⁾ Ist wohl Parzheim zwischen Eferding und Haiding.

allod auf des Abtes Bittē in manus domini Heinrici de Scovenberg nobilis et potentis viri zur Beschirmung. Dies bezeugten liberi. Wernhart de Jugelbach, Amelbreht de Antesine, Eberannus de Borsheim,¹⁾ *Adelram de Oftheringen*. Unter den „Ministerialen“ sehen wir auch den bekannten Egino de Bosenbach.²⁾ Derselbe Heinrich de Rotile gab vor denselben Zeugen an Wilhering ein Gut in villa Rotile „per manus *Adelrammi* in manus Eberanni et ille in manus domini Heinrici de Scovenberg. b) Wernhart de Truna, gleichfalls von der Klientel der Stifterfamilie,³⁾ gab ein Gut in derselben villa Truna an Wilhering per manus *Adelrammi libere conditionis viri de Oftheringen*. Dies bezeugten Bernhart de Truna et frater eius Ernost, *Adelram de Oftheringen et filius eius Adelram*, hii libere conditionis viri. Unter den „Ministerialen“ sehen wir die von Rodel, Werde, Mülbach, Kurecheim (Kirchheim),⁴⁾ (den obigen:) Wernhard de Truna und Ulrich de Kirchstetten.

In einer vom U. B. o. E. mit c. 1190⁵⁾ viel zu spät angesetzten Notiz des Mondseer Traditions-codex erscheint Adalbert de Oftheringen zum lezten Male. Das Stift gab nämlich sein Gut in loco Encinesperge“) einem gewissen Rahewin de Everdinge per manus fideiussoris (Salman?) *Adalberti de Oftherin* zu Leilgeding. Dies bezeugten *Adalbertus de Oftheringen*, Timo de Bernowe, Herbert de Sluzzilberch, Marchwart de Ahliten. Vdalricus de Scalbach, Ditrich de Huttenheimin, —, Chunrat de Liten, Chunradus de Trune, Liubhart de Everdinge.)

¹⁾ Antesine, Fluß Antesen, Andießenbach im Innkreis. Beide hier Genannten: Amelbert de Antesine (Amelbert de Aigling = Forchtenau. zwischen Auroldmünster und St. Martin) und der Parzheimer sind wohl irrig mit dem Julbacher und Oftheringer auf ein und dieselbe Rangstufe gestellt. (Siehe später.)

²⁾ Siehe die Schönhering-Blankenberg.

³⁾ Gehört also nicht zu den Brüdern Bernhart und Ernst von Traun. sondern ist der später Genannte.

⁴⁾ Ein Kirchham in O. G. Puchberg, westl. von Wels; wir werden aber später sehen, daß der Pfarrort Kirchberg auch mit Kirchstetten und vielleicht auch mit Kirchheim verwechselt wird.

⁵⁾ U. B. o. E. (aus dem Codex lunaelacense), I., 94—95. Wir setzen die Notiz vor 1167, da der in derselben genannte „Liubhart de Everding“ 1167, 14. 7., bereits tot war. (U. B. o. E., II., 332.)

⁶⁾ Encinesperge ist Entzensberg, Pfarre Eferding. (U. B. o. E., IX., Nr. 166.)

⁷⁾ Bernau bei Wels, Schlüßberg im Trattnachtal; Achleiten, O. G. Krenglbach, oder O. G. Thalheim bei Wels: Schallbach, O. G. Hofkirchen an der

Am 14. Juli 1167 ¹⁾ bestätigte zu Ebelsberg Bischof Abono von Passau den zwischen Abt G. von Wilhering und seinen Vorfahren getroffenen Gutstausch. Wilhering hatte durch Herzog Heinrich von Österreich als Vogt von Passau zwei Hofstätten in Tenning und in Misgingen der bischöflichen Mensa gegen Erhalt eines Dominicales zu Ederamsberg übergeben. Dies bezeugten ex laicis: Graf Rapoto von Ortenberch, Chunradus iunior de Pilstein, Pabo de Sliunz, Dietricus de Paumgartenperge et frater eius Heinrichus, Werigant de Rumtingen, Ernest de Hartheim, Otto et frater eius Engilbert de Struben, Poto de Massingen, Rudiger de Aheimen, Rudiger et frater eius Pono de Holzhusen, Ogo de Lonstorf, *Alrammus de Oftheringen*, ²⁾ Tulting de Ebilsperge, castallus, Albert de Harde, Walchun de Harde, Chunradus de Hage, Leutoldus de Rotenvelse et alias Leutoldus Longus.

Wir sind mit den Beurkundungen über die Herren von Oftheringen zu Ende gelangt, wobei es gewiß aufgefallen ist, daß in keiner derselben ein Mitglied der Vögte von Perg aufscheint. Dennoch sehen wir Adalbert von Perge zweimal die Wege der Oftheringer kreuzen; einmal bei den Vergabungen der *Heilca-Heilwig von Birbaum*: 1. an Göttweig: *Adelram de Oftheringen*, 2. an Seitenstetten: *Adelbert de Perge*, und dann bezüglich des Gutes in Misgingen. (Wilhering. ³⁾) Die gleichen Namen der Brüderpaare Adelram und Adelbert bei den Vögten von Perg und bei den Oftheringen, die Leichtigkeit der Angliederung Letzterer an einen der Ersteren, der Zeit nach, wäre für unsere Vermutung gewiß nicht ausschlaggebend, wenn nicht hiezu noch ein ganz besonderes Moment treten würde.

Die landesfürstliche Lehensherrschaft Mitterberg, ⁴⁾ die wir

Trattnach; Huttenheim? Ottenheim, O. G. Buchkirchen bei Wels; Liubhart de Everding = (maritus eius (Liuppirch) Liuphardus (de Everding burgensis) beate memorie 1167, 14. 7., U. B. o. E., II., 332.)

¹⁾ U. B. o. E., II., 332—33. Über diese Urkunde werden wir gelegentlich der Abhandlung über die Herren von Sleunz besonders schreiben.

²⁾ Nach der Stellung Alramms unter den Passauischen Ministerialen wäre es zweifelhaft, ob man ihn zu den Freien von Ofthering zählen darf. Aber auch der hochfreie *Poto de Massingen* (Kreuzritter 1189—1190, siehe Ansbert) steht hier zwischen Passauer Ministerialen. Er stammt aus Niederbayern. Wir haben die Bemerkung gemacht, daß in Klosterurkunden der Rangunterschied nicht so streng gewahrt ist, wie in landesfürstlichen Urkunden.

³⁾ Siehe später.

⁴⁾ Das folgende ist durchgehends nach von mir eingesehenen Original-Urkunden im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv, desgleichen nach den

eingangs als die Rechtsnachfolgerin der Herren und Burg von Perg hingestellt haben, war urkundlichen Spuren gemäß seit 1267 im Lehenbesitz der Herren von Kapellen und blieb im Besitz dieses Geschlechtes bis zu dessen Aussterben um die Weihnachtszeit 1406. Der letzte Kapeller, Eberhard III., hatte nur zwei Töchter, Dorothea, vermählt mit Hartneid von Lichtenstein zu Nicolsburg, und Wilburg, vermählt mit Georg, dem letzten Herrn von Dachsberg. Mitterberg fiel mit Teilung der letzteren Schwester zu. Als aber auch diese mit samt ihrem Manne ohne Kinder endeten, fiel die Herrschaft Mitterberg wieder an den Landesherrn zurück.

Die Feste Mitterberg mit ihrer Zugehörung, dann die einst von Mitterberg lehenbaren Stücke: das *Haus Schwerberg*, die *Feste Winthag*, *Sitz und Hof zu Hard*, wurden je als ganzes weiter verliehen. Die *rittermäßigen*, *Recht- und Beutellehen* der Herrschaft Mitterberg südlich der Donau wurden einzeln zu Lehen gegeben. Diese lernen wir kennen aus dem letzten Lehenbuch Herzogs Albrecht V. de annis 1422—1430;¹⁾ aus einem Lehenbuch de 1437, dann de 1457, 1458.²⁾ Wir erblicken da, als von der Herrschaft Mitterberg zu Lehen rührend, kompakt liegende Stücke:

In der Pfarre Ofthering: Zu Perwind, zu Kirchstetten, zu Pachaim, zu Ober- und Nieder-Pruesching, zu Hausleiten, zu Oberndorf, zu Grillenparcz, zu Irnstein, dacz dem frein am Lehen, zu Niederpachaim, zu Niederwidem, zu Newfarn, das Holz der Pirhenpühl, zu Pachaim den Zehent auf dem Maurer-, Rauscher-, Leitgeben-, Grabeiglut, auf dem Wolf- und Tanhauserhof, auf der Hiltlhub, auf der Hohenrenz Wismat und *drei rittermäßige* Stücke, zwei bei Marchtrenk, eines zu Pachaim.

In der Pfarre Hörsching (Heresing): Hauptsächlich zu Hörsching selbst, dann zu Kabarn; zu Winding, zu Rudolfsdorf, zu Amstetten, zu Neyceneck, dacz dem Ierenhaus, dacz dem Weißen, zu Sibendürfting, Nehof, Muffelhube, Hochhof, Tal-lehen, die Wald: die Lerocheraecker, auf der Haid, das Prewerlehen, Habersagellehen, Chewkellehen, Wenzel: Wald-

daselbst erliegenden landesfürstlichen Lehenbüchern Herzog Albrechts III.—V., dann de 1437 und Herzog Albrechts VI., sowie Kaiser Friedrichs III.—(IV.).

¹⁾ „Wilburgen des ~ von Dachsberg Witiben Lehenchaft.“

²⁾ In diesen drei Lehenbüchern als: „von der Herrschaft Mitterberg Lehenchaft.“

mühle, Grathof, Schimellehen zu Staiß, Gut zu Reisach, Lehen zu Marchtrenkh, zu Frandorf, zu Oberholden.

In der Pfarre Holzhausen: Zehent auf fünf Güter.

In der Pfarre Kirchberg auch Kirchstetten: ¹⁾ Zu Niedernpuch, zu Puch.

In der Pfarre Leonding: Zu Friesenegk, zu Uczing, zu Rudolfing (i. e. Ruefling), zu Obernrewt; zu Berkheim ein *rittermäßig* Lehen.

In der Pfarre Alkoven: Die Zehente auf zahlreichen Stücken zu Straßheim: Winkelhof, Kurzenlehen, Aygen-, Schalkel-, Nater-, Hofmayrlehen, Weingart-, Stainpeck-, Stettenhube, auf dem Schmid-, Prenntl-, Kressen-, Jegerlehen und Pinterlehen etc.

In der Pfarre Eferding: Ein Gut an der Wis.

In der Linzer Pfarre: Ob- und Nieder-Stokach, Holzheim, Aichach, Pfaffenhart (Lustenfelden), Ördach, Hochstraß und Zehente.

In der Pfarre Tauersheim: ²⁾ Hof zu Gykennuten, Schrengelehen, Zehente auf dem Kirchdorf, zu Grub, zu Prunnöd. Das Gut zu Stadel als *rittermäßig* Lehen.

In der Pfarre Munichen: ³⁾ Auch: Steibllehen, Hof unterm Berg, Hof zu Reintal, Obergut zu Schadlinz, Zehente auf Rorhof und Wolfwinkel.

In St. Florianer Pfarre: Die Güter: das Neuhaus, an dem Sparrewtt, an dem Reysenberg, dacz den Garren, dacz dem Schalchen, dacz dem Hayholzzer, die hube im Holz.

Nebst einzelnen Stücken in *Ebelsberger, Ansfelder, Neunkircher* ⁴⁾ Pfarren.

Zu einer zweiten Gruppe rechnen wir die Lehenstücke:

In der St. Valentin-Pfarre: Zu Rems, auf dem Wagram, zu Kirchdorf, zu Fürhart, zu Hofkirchen, im Ennsdorf, in der Grub, auf dem Wasen, Orthof aufm Wagram, der Dawchinghof.

In der Pfarre Erlakloster: Zehente und Äcker zu Erlakloster, Lehen zu Weingarten das.; zu Erlach: $\frac{1}{2}$ Haus, 3 Hofstätten. $\frac{1}{2}$ Sitz und $\frac{1}{2}$ Hof. Vogtrecht auf der Angerwiese, Stücke im Altenhofer Feld, zu St. Panthaleon, zu dem Dorf im Englbach.

¹⁾ In dem einen Lehenbuch in Kirchberger, im anderen in Kirchstetter Pf.: dieselben Stücke.

²⁾ Gemeint ist Tauersheim südlich der Donau: St. Peter in der Zizlau.

³⁾ Kleinmünchen bei Ebelsberg.

⁴⁾ Neunkirchen auf der Ypf.

Zu dieser Gruppe zerstreute Stücke in Asbacher, Wolfsbacher, Weistracher, Behaimberger (ein rittermäßig Lehen), Hadershofer (acht Lehenstücke), Ennser (ein rittermäßig Lehen), Kronstorfer, Wolfahrer, Sierninger und Waldneunkircher Pfarren.

Zu einer weiteren Gruppe, eventuell auch zur ersten Gruppe gehörig zählen wir die Mitterberger Lehenstücke:

In der Weißkircher Pfarre: Lehen zu Chabarn, Pausbeckhube beim Sippach, Mittergut zu Langacker, Tafern und Hofstatt zu Weißkirchen bei der Traun, Zehente zu Samersdorf, zu Leobmbach, zu Baumgarten, zu Chabarn, zu Tudach, zu Potschaczgrub, zu Aich, zu Muschnig, Marchtrenk, Kraischain, Anger, Pergarten, Alhayming, am Lehen, im Vorhech, zu Heczendorf, in dem Reut, im Kronberg, zu den Pehingern, zu Oberhub, dacz den Dörfflingern, dacz Haczen-dorf, dacz dem pilczlein, zu Niederlanngreben, vom Kremleinsgut.

In Slaissshaimer Pfarre: Zehente auf dem Spiegelhof, zu Grub, Obern Tudach, Sneydelsöd, Mordhub, Herzogenberg, Eydleinsberg und Praitenwidem.

In Talhaimer Pfarre: Auf der Schoßenzaunmühle.

In Welser Pfarre: $\frac{1}{2}$ Hof in der Schwaig, die Krotmühle, Höfe in der Sachsenaw, Pauhof zu Schefolczech.

In Gunskircher Pfarre: Gut Trübenberg, Zehente zu Peczeleinsperg, im Tal, im Holz.

In Krengelbecker Pfarre: Der Sitz zu Schmiding, Güter im Holz, zu Oberhaim, zu Ebmeinsperg, Zehente in der Plahen, auf dem Rudmundshof, Wiese zu Maling.

In Püchler Pfarre: $\frac{1}{2}$ Hof an der Inn (rittermäßig Lehen), Stücke im Pirichech, zu Nysting, auf dem Luczeleinsberg.

Bemerkenswert sind die rittermäßigen Zehente in der Pfarre Kirchdorf: ¹⁾ Zehenthäuser in der Lauben, dacz Micheln an der Straß, dacz Rurrmund und am Gattern, dann Zehente auf dem Alramsberg ²⁾ (Adelramsberg) und auf dem Hof zu Ynczensdorf ³⁾, dann

In Kirchheimer Pfarre: ⁴⁾ Gütel zu Ober-Weidach.

¹⁾ Kirchdorf südlich von Kremsmünster bei Schlierbach.

²⁾ Alramsberg erinnert an die Adelram de Perge, de Ofthering.

³⁾ Ynczensdorf = Inzersdorf.

⁴⁾ Kirchham, Pfarre im Dekanat Pettenbach — wo wir aber kein Weidach finden, vielleicht Verwechslung des Skriptors mit Kirchberg — wo nicht weit

Zerstreute Lehengüter von Mitterberg sind noch in *Attanager, Schöndorfer, Lochkircher* (Lachkircher), *Olstorfer* und *Petenpecker* Pfarren.

Überschauen wir diese Lehen der Herrschaft Mitterberg (also der Vögte von Perg), wie sie sich mehr als 200 Jahre nach dem Aussterben des Herrengeschlechtes nach mannigfachem Wechsel noch im 15. Jahrhundert bei dieser Herrschaft erhalten haben, so finden wir dieselben gerade dort konzentriert, wo die beiden Brüder Adelram und Adelbert von Ofthering auftreten: Ofthering-Hörsching, Erlakloster (wobei wir bemerken, daß Erlakloster Patron von Hörsching seit jeher war), Ebelsberg, Alkoven und Eferding.

Wir halten daher nach allem Vorgebrachten die Herren von Oftheringen als zum Stamm der Vögte von Perg zugehörig.

Die in unserer Stammtafel zum Ausdruck gebrachte *Kombination* bezüglich der *Sophya, Schwester Dietmars von Aist*, als zweite Gattin Adelrams von Perg, dem sie den Sohn Adelbert — den jüngeren Bruder Adelrams von Ofthering — gebar und die in ihrer zweiten Ehe mit Engelbert von Blankenberg-Schönhering vermählt war, stützt sich, abgesehen davon, daß die Zeitenfolgen derselben keineswegs widersprechen:

1. Auf die Notiz aus dem Aldersbacher Traditions-codex bezüglich des Gutes Zirknarn,¹⁾ daß (wohl bedeutend) vor 1170 vir illustris Ditmarus de Agist das Gut Zirknarn an Aldersbach gab, auf welches Gut soror ipsius (Dietmari) Sophia eiusque filius Adelbertus verzichteten, daß aber dann Engilbertus de Sconheringin, qui eandem Sophiam postea duxit uxorem sein Gut Hertgeresdorf dem Wernher von Grizbach als Pfand für Aldersbach übergab, falls sein eigener Sohn, mit Sophia erzeugt, oder seine mit dieser noch überkommenden Kinder das Stift Aldersbach bezüglich des ersteren Gutes heiraten würden, etc. etc.²⁾

2. Auf die Transaktion des Abt Gebhard von Wilhering bezüglich des Gutes in villa Misgingen³⁾, welches Arnold von der Klientel domini *Adalberti de Perge viri valde eminentis*, per

davon, allerdings in Alkovener Pfarre, ein Weidach. Eines der Lehenbücher schreibt statt Alkofen: Altenhofen!

¹⁾ U. B. o. E., II., 343, Nr. 234. Ist das später bei St. Florian befindliche Zirking, Pfarre Ried.

²⁾ Die Schlußdatierung dieser vier Handlungen umfassenden Notiz ist circa 1170.

³⁾ U. B. o. E., II., 314—15, Nr. 214, anno 1161.

manus de *Sconheringen libere conditionis viri* an Wilhering übergab, gegen Rückerhalt als Leibgeding, welche Transaktion *Adelbert de Perge* nachträglich zum Teile rückgängig machte. Gerade daß in diesen beiden Notizen Engelbert de Blankenberg noch de Sconheringen genannt wird, beweist, daß seine Handlungen zwischen 1150 und 1160 fallen. Es könnte daher Adalbert de Perge als Oheim und Gerhab Adalberts de Oftheringen gehandelt haben.

3. Die Mitzeugenschaft *Dietmars de Agest* in der Garstner Notiz, zufolge welcher um 1145 *Adelram de Perge* das Gut des Pfarrers von Sierning situm in Machlant an Garsten übergab.¹⁾

Die zweite in der Stammtafel gleichfalls zum Ausdruck gebrachte *Kombination*, daß *Adelram I. de Oftheringen eine Tochter Gisela hatte*, welche vielleicht die Gattin des 1209 verstorbenen Walchun von *Griesbach-Wachsenberg* war, stützt sich nur auf die Eintragungen im ältesten St. Florianer Nekrolog,²⁾ sowie in jenem von Wilhering:³⁾

a) 10. November: Adalram pater Gisile de Griezpach.

30. Jänner: Gisila de Griezpach beat. mem. conversa soror nostra obiit.

b) 13. März und 23. Juli: Gysla de Wessenberch.

Wenn diese Kombination späterhin durch weitere bekannt gewordene Notizen bestätigt wird, so wäre auch der Beweis erbracht, daß in den verschiedenen Klöstern das Andenken der Wohltäter durchaus nicht stets am Todestag, sondern auch an anderen Tagen (Pfründenaufbesserung etc.) gehalten wurde.

¹⁾ A. a. O., I., S. 164, Nr. 134. Mitterberg hatte in der Pfarre Sierning Lehen.

²⁾ Czerny, Das älteste Totenbuch des Stiftes St. Florian im Archiv für österreichische Geschichte, Bd. 56, 2.

³⁾ Grillenberger, Die ältesten Totenbücher von Wilhering.

Albrecht de Külb**Radboto de Külb**

uxor Christina

Christina auia fratrum Adelrami
et Adelberti de Perge.**Ernst Dietrich**†
ohne Erben.**Richinza**

von Külb

bringt ihrem Manne
nach dem erblosen
Tode ihrer Brüder
das Külb'sche
Erbe zu.**Rudolf I. de Perge**

† vor seiner Gattin Gisela.

Walchun de Perge

uxor Adelheid

predium Ratoldisdorf cum
manu matris sue et uxoris
et filii et filie sue.**Rudolf II.**

† frühzeitig.

Rudolf III. de Perge

filia

cum manu uxoris sue Richize pro
remedio filii sui Rudolphi, $\frac{1}{2}$ mans. in
Herzogenburg. Vogt von St. Florian,
2. Vogt in Kl.-Neuburg, predium Ratoldis-
dorf, in datierten Urkk. 1108—1123, ma-
trona Richinza de Perg mansum in Külb.**Rudolf IV.**

†

Adelram de Perge1117—1123 mit seinem Vater,
1135—1147 mit seinem Bruder
Advokat von St. Florian,
2. Vogt von Kloster-Neuburg.
(1147) hierosolimitanus. †.
auunculus suus Ernst de Kuliub.
I^a uxor unbekannt.
II^a uxor? Sophia de Agast
(Mutter eines Adalbert) in zweiter
Ehe mit Engelbert von Schön-
hering-Blankenberg.**Richinza**uxor Adelrami
de Waldeck-
Feistritz-
Waltenstein et
Eppenberg.
Waldmark und
Seckau.**Adalbert de Perge**

circa 1122—1163.

1141, 18. X. cognatus Liupaldi
marchionis Austrie, ducis Baua-
riae. ca. 1150. Ens. cognatus
Heinrici ducis Bauariae.¹⁾
Administrator der Vogtei Sankt
Pölten. Advocatus sti. Floriani.
uxor unbekannt.²⁾ Hat zu Leb-
zeiten seines Bruders Adelram
(† 1147—1148) in Kloster-Neu-
burg gewiß keine Vogteirechte
ausgeübt. Erscheint in den
Nekrologien nicht als Advokat.**Adelram I.**

de Ofthering

ca. 1150—1167

uxor unbekannt.

Adalbert

de Ofthering

ca. 1160—1167.

Fridericus advocatus de Perge

ca. 1175—1191 15. VII.

† im Kreuzzug zu Antiochia 15. VII. 1191, sep.
in monasterio sti. Georgii. Vogt des Klosters
Melk, erschlägt ca. 1180 den herzogl. Richter
Sintram, räumt das Land, nach Bayern, capellam
et montem Cidelarn 1181 an Raitenhaslach.
Nimmt seine Eigen: Perg, Albrechtsberg, Külb,
von Österreich zu Lehen und gewinnt Hulde,
vor 1186, August (Georgenberg), dingt sie aber
dem Herzog auf. Uxor Agnes — eine Bayerin?**Adelram II. de Ofthering**nur einmal mit dem Vater
beurkundet.**Gisela?**uxor eines
Griesbach-
Wachsenberg
? Walchuni.**Primogenitus**† innocenter am
Tage der Geburt.**Fridericus puer de Pergen (nicht advocatus)**mit und nach seinem Vater in Raitenhaslach, consanguineus Pabonis de
Ellenbrechtskirchen-Zollinggen, der wieder Bischofs Wolfker von Passau
in consanguinitate proximus 1194. 1194—1195 letzte Beurkundung, sollte
eine Passauer Ministerialin zur Ehe nehmen. Vater und Sohn in Raiten-
haslach mit Gefolgmannen aus Perg-Albrechtsberg-Külb'schem Gebiet.

Das Wappen der Vögte von Perg ist nicht bekannt. Das Siegel des Friedrich advocatus de Perge 1181 in Raitenhaslach ist vollkommen unkenntlich; das Siegel des Marktes Perg zeigt in rotem Schild ein weißes Einhorn auf schwarzem Dreieck. Ob wir hier eine Kontinuität des Wappens der Herren von Perg erkennen dürfen, bleibt fraglich.

¹⁾ Es ist sehr bemerkenswert, daß nur Adalbert de Perge cognatus der Babenberger, und zwar der Brüder Liupalds IV. (V.) und Heinrichs Jasomirgott, deren älterer Bruder Adalbert krankheitshalber nicht Markgraf wurde und 1137, 9. November, starb, genannt wird. Die Reimchronik über die Stiftung von Zwettl (Jänner 1138. — *Frast.*, S. 13 und 22) schreibt:

„von Trier, von Chupharn und auch mē
von Perg, von mancher gegent reih
des Markgrafen sipp waren etleich
die sich des tags gesampt hieten“ zc.

und stellt die von Perg im allgemeinen als die Gesippen der Markgräfin hin. Es könnte aber auch nur Adalbert gemeint sein, was eventuell mit der Lösung der nächsten Frage zusammenhängt.

²⁾ Stülz gibt Adalbert von Perg zwei Frauen, Adelheid und Sophia, auf Grund folgender Klosterneuburger Tradition (Reg. bei Stülz Nr. 35, 1137, bei Fischer Codex Nr. 187) — quod *Adalbertus advocatus* ecclesie dei genitricis Marie Neunburg predium quod *Gecendorf* situm, X et VII beneficiis divisum, itemque VI curtiolis adauctum est, manu *Sophiae* nobilis matrone sue tali intentione donavit, quatenus sibi, parentele quoque et proli, necnon *Alheide* priori sue coniugi oblatio fieret, pro remedio peccati. Zeugen Chadolt de Morperge, Adelbreht de Horne, Reginger de Stoize, Egino de Vihoven, Marchort de Hintperge, Ödalrich de Suueringen, Heinrich de Pertoldesdorf, Gerung aureus, Wernhart de Lancendorf, Heidenrich de Manneswerde, Leupolt de Peugen, Adalbero de Hittendorf, Cadalhoh de Asparn, Ödalrich de Tulbingen, Engelbrecht de Valchensteine.“

Die Kontroversen, ob dieser *Adalbertus advocatus* der *Adalbert de Perge* — den Stülz und Fischer als zweiten Vogt von Klosterneuburg ansehen — oder der *Markgrafensohn Adalbert* ist, der namens des Markgrafen die Vogtei ausübte, sind bei Stülz a. a. O., S. 266, und bei Fischer, S. 236, nachzulesen. Nicht recht hat aber Fischer, daß *Adalbert de Perge* im Klosterneuburger Nekrolog nicht einmal erwähnt wird. Zum V. Kal. April (28. 3.) hat dieses Nekrolog (Zeibig im A. f. ö. G.-Qu., VII., 280) „*Albero de Perge*“ und am selben Tage (28. 3.) hat das Nekrolog von St. Andrae a. d. Traisen (Meiller, A. ö. G., XIX) „*Albertus de Perge*“. Merkwürdigerweise folgt Meiller in dieser Kontroverse der Ansicht Stülz'. (Salzburger Reg., Stammtafel, S. 467.) Auffallend ist, daß gerade *Adelram de Perge* im Klosterneuburger Nekrolog nicht aufscheint.

Wir glauben aber an der Hand folgender Erwägungen zu einem für die Ansicht Fischers günstigen und endgültigen Resultat zu gelangen:

1. So lange *Adelram von Perg*, der ältere Bruder, lebte, hat nur er allein als Untervogt von Klosterneuburg fungiert. Aber auch nach seinem Tode, im Kreuzzug 1147—1148, wird dessen jüngerer Bruder *Adalbert von Perg* nicht als Advokat des Stiftes erwähnt. Im Stiftsnekrolog fehlt bei ihm der Titel

„advocatus“, während zum 9. 11. bei „Adelbertus Livpoldi marchionis filius“ ausdrücklich „Advocatus noster“ steht.

2. Wenn in obigem Gabbrief um *Gecendorf* unter dem Geber „*Adelbertus advocatus*“ der *Adelbert de Perge* gemeint wäre, so müßten unter den Zeugen doch einige derselben als Pergische Gefolgsmannen sich dokumentieren, was aber durchaus nicht der Fall ist. Zudem steht im Totenbuch von Klosterneuburg beim 25. 3. „*Adelheidis marchionissa, hec tradidit Gezendorf*“ — damit kann doch nur obige Adelheid prior coniux Adalberti advocati gemeint sein, wengleich dieser nie Markgraf war.

3. Schließlich ist auch anderwärts, Nr. 40 des Cod. von Klosterneuburg, eine *Adelheid* als † Gattin des „*Adelbert marchionis Liupoldi filius*“ dokumentiert.

4. Hat der Codex von Klosterneuburg immer nur die Ausdrücke: „*Adalbertus marchionis filius, advocatus noster*“ — oder nur „*marchionis Liupaldi filius*“ — oder nur „*Adalbertus advocatus*“; dann nur „*Adalbertus de Perge*“, aber nie: „*Adalbertus de Perge, advocatus noster*“.

Schließlich möchten wir noch zu dieser Frage der zwei Frauen des Markgrafensohnes Adalbert — über welche die Babenbergischen Historiographen, besonders was die zweite anbelangt, so strittig und im unklaren sind — eine Vermutung auszusprechen uns erlauben. Was geschah mit des Markgrafensohnes Adalberts Witwe Sophia? Die Babenberger-Chronisten schweigen über dieselbe. Sollte sie nicht vielleicht in zweiter Ehe den Adalbert de Perge geheiratet haben, der dadurch „*Cognatus*“ der Babenberger-Brüder Liupolds IV. (V.) und Heinrichs wurde? Die Stiftung von Zwettl soll allerdings schon im Jänner 1138 stattgefunden haben — etwas kurz nach dem 9. 11. 1137, um an eine so rasche Wiederverheiratung der Witwe Sophia zu denken. Der Tag der feierlichen Einweihung in Zwettl, an dem sich die Gesippten des Markgrafen, darunter auch der von Perg, in Zwettl sammelten, kann auch zu einer späteren Zeit des Jahres 1138 anzusetzen sein und dann mag Adalbert de Perg bereits die Witwe Sophia geheiratet haben und Gesippe des Markgrafen gewesen sein.

Zum Schlusse erübrigt mir die angenehme Pflicht, sowohl dem löblichen Präsidium und dem Verwaltungsrate des Museums Francisco-Carolinum für die gefällige Aufnahme dieser Abhandlungen als auch dem Herrn Landesarchivar *Dr. Zibermayr* für manche wertvolle Winke und für die günstige Beurteilung meiner Arbeit den herzlichsten Dank abzustatten.

